Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postscheckkonto: Dresden 1589
Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 76. Dienstag, 31. März 1925, abends. 78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 35 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 4 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben 25 Gold-Pfennige, die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verzählt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe" — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Vorbereitungen zum entscheidenden Wahlgang

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Berlin. Der Ausgang der Reichspräsidentschaftswahl bildet den Gegenstand eifrigster Erörterungen in den politischen Kreisen. Die Rechtsparteien sprechen von einem glatten Wahlsiege des bürgerlichen Präsidentschaftskandidaten **Dr. Jarres**, während die Linke behauptet, die republikanischen Parteien hätten die Wahlschlacht gewonnen, da sie insgesamt, vom Zentrum bis zur Sozialdemokratie, über zwei Millionen Stimmen mehr als Dr. Jarres aufgebracht hätten. Für den zweiten Wahlgang haben alle Parteien noch gewisse Reserven zu erwarten, da zweifellos ein Teil der Wähler der ersten Abstimmung fern geblieben ist, unter der ziemlich sicheren Voraussetzung, daß es doch noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung kommen werde. Gegenüber der Reichstagswahl vom 7. Dezember haben mehr als zehn vom Hundert der Wähler weniger ihre Stimme abgegeben.

Vergleicht man die Abstimmungsziffern der Präsidentenwahl mit dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl, so haben sich die Reichsblockparteien außerordentlich gut gehalten und trotz der geringeren Wahlbeteiligung nahezu ihre frühere Stimmenzahl wieder erreicht. Das Gleiche gilt für die Sozialdemokratie. Dagegen haben die Demokraten mehr als dreimal 100 000 Stimmen eingebüßt, und das Zentrum muß ebenfalls etwa 90 000 Stimmen Verlust buchen. Am schwersten ist der Rückgang der Stimmen bei den Kommunisten.

Welche Konstellationen sich für den zweiten entscheidenden Wahlgang ergeben können, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen, und es ist einigermaßen übereilt, wenn man in den politischen Kreisen bereits von ganz neuen Kandidaturen spricht. Eine Bestätigung dieser Behauptung liegt jedenfalls noch nicht vor. Ebensowenig kann die Richtigkeit der Information nachgeprüft werden, wonach an Stelle von Dr. Jarres der frühere Reichstagspräsident Wallraff als Präsidentschaftskandidat für den Reichsblock in Aussicht genommen worden sei, der als Katholik und Rheinländer auch der bayerischen Volkspartei genehm sein würde. Während sich alle rechtsstehenden Berliner Blätter über die Möglichkeiten einer Umgruppierung der Kräfte für den zweiten Wahlgang noch nicht festlegen, meldet die volksparteiliche „Zeit", daß Dr. Jarres auch unter allen Umständen Kandidat für die Entscheidung sein werde. Das Blatt schreibt in auffälliger Aufmachung: „Der Reichsblock hat in den letzten Tagen angesichts der sicher zu erwartenden Manöver der Linken zu verschiedenen Malen mit allem Nachdruck betont, daß Karl Jarres, wenn er nicht im ersten Wahlgang siegen sollte, unter allen Umständen der Kandidat des Reichsblocks für die Entscheidung bleibt. Wie wir wissen, tritt der Reichsausschuß des Reichsblocks schon am Dienstag zusammen, um umgehend Karl Jarres als Kandidaten für den endgültigen Wahlgang zu proklamieren."

Die Reichstagsfraktionen werden erst in den nächsten Tagen zu dem Ausfall des ersten Wahlganges Stellung nehmen. In den demokratischen und Zentrumskreisen befürchtet man, daß die Sozialdemokratie nach ihrem guten Stimmergebnis für ihren Kandidaten Braun schwerlich einer Kandidatur Marx oder Hellpach zuliebe auf ihre Sonderkandidatur verzichten werde. Jedoch wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor Freitag oder Sonnabend keine endgültigen Beschlüsse hinsichtlich des zweiten Wahlganges fassen.

Bei den bürgerlichen Parteien besteht wieder starke Neigung, zu einer Einheitskandidatur zu kommen, der sich auch die Demokraten und das Zentrum anschließen könnten. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß der Wahlkampf ungeheure Gelder verschlungen hat und man gerne die Kosten für den zweiten Wahlgang stark herabsetzen möchte. Ob es zu einer solchen Einheitskandidatur kommen wird, hängt mehr oder weniger von der Stellungnahme aller beteiligten Parteien ab.

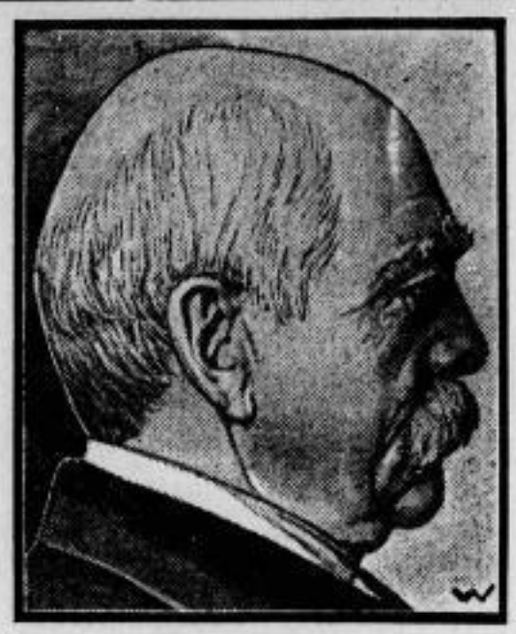
•

Um die Kandidatur Jarres.

Berlin, 31. März. Aus rechtsgerichteten parlamentarischen Kreisen wird uns mitgeteilt, daß die Reichsblockparteien vor der nochmaligen Fühlungnahme mit der Bayerischen Volkspartei noch keine endgültigen Beschlüsse über die Kandidatenfrage für den zweiten Wahlgang fassen werden. Sollte eine Proklamation des Herrn Dr. Jarres vor diesen Verhandlungen erfolgen, so könnte sie mit Rücksicht auf die noch schwebenden Erörterungen erst dann endgültig in Frage kommen, wenn auch andere Parteien sich für Dr. Jarres entscheiden. Es bestätigt sich, daß die Bayerische Volkspartei nicht mehr beabsichtigt, die Sonderkandidatur Helds aufrecht zu erhalten, die bestimmt für den zweiten Wahlgang ausscheiden wird.

)(**Berlin.** Die führenden Berliner Zeitungen des Reichsblocks treten dafür ein, daß Dr. Jarres auch im zweiten Wahlgange der Träger der überparteilichen Kandidatur sein müsse. Von einem Blatte wird mitgeteilt, daß der Reichsausschuß des Reichsblocks am morgigen Dienstag zusammentreten werde, um **Dr. Jarres als Kandidaten für den endgültigen Wahlgang aufzustellen.**

Die führenden republikanischen Blätter erklären, daß die Parteien der verfassungstreuen Mitte im zweiten Wahlgange vereint schlagen müßten. Der „Vorwärts" erklärt, daß die Sozialdemokratie offenkundig bereit sei, im entscheidenden Wahlkampfe dem republikanischen Gedanken zum Siege zu verhelfen.



Der Altreichskanzler.

Zu Bismarcks 110. Geburtstag.

Von Dr. Paul Ostwald.

Stolz und Trauer wird jeder wiederkehrende 1. April in unserem Herzen in besonderem Maße auslösen. Ist doch Bismarcks Name zu eng verknüpft mit unseres Vaterlandes herrlichsten und größten Zeiten, und muß doch anderseits gerade die Gegenwart mit all ihrer Schmach und Not, die wir zu durchleben gezwungen sind, nur zu oft zu bitteren und bittermachenden Vergleichen auffordern. Immer mahnt uns aber auch jeder 1. April wieder daran, daß wir dafür mit allen Mitteln Sorge tragen, den Geist unseres größten deutschen Staatsmannes lebendig in unserem Volke zu erhalten, daß wir uns bewußt werden, wie uns nur dann eine neue Zukunft erblühen wird, wenn sein Geist im deutschen Volke lebendig waltet. Denn was er uns vorgelebt hat, war die unbedingte Hingabe der eigenen Persönlichkeit an den Staat. Und wollen wir aufbauen, wollen wir den Weg zu einer neuen Freiheit finden, dann geht es nur auf diese Weise. Wir müssen heraus aus diesem Sumpf des Barmaterialismus, in den wir schon allzu tief hineingeraten sind, Liebe und Pflichterfüllung dem Staate gegenüber müssen wieder Selbstverständlichkeit werden. Und niemand kann da unserem Volke ein besserer geistiger Führer sein als Bismarck, der mit Stolz, aber auch mit vollem Recht von sich bekennen durfte: „Patriae inserviendo consumor!" (Im Dienste für das Vaterland verzehre ich mich!)

Lassen wir uns nun aber von echt Bismarckschem Geist durchdringen, dann wissen wir auch, daß es kein Fürchten gibt vor den Schwierigkeiten, die sich vor uns auftürmen, daß es kein Verzweifeln gibt trotz der furchtbaren Lage, in der wir uns befinden. Es hieße wahrscheinlich einen Bismarck falsch genug verstehen, wollten wir nur rückblickend unsere Augen wenden und uns dadurch in Verbitterung vor den Notwendigkeiten der Gegenwart verschließen. Lernen wir vielmehr gerade von unserem Bismarck, daß alle Politik die irgendwelchen Erfolg zeitigen soll, sich einstellen muß auf die in der Gegenwart mächtigen Faktoren, und daß wir deshalb mit beiden Füßen in der Gegenwart, so beklagenswert zu einem Teil sie auch sein mag, zu stehen haben. Wohl gilt es auch, die Vergangenheit mit all den großen und stolzen Erinnerungen unseres Volkes in uns mächtig werden zu lassen, aber doch nur in dem Sinne, wie es auch ein Bismarck tat, als einen Quell der Kraft und der politischen Erkenntnis. Er wußte wie keiner, sich frei zu machen von allem Gefühlsmäßigen und die Politik als eine Kunst des Erreichbaren und Möglichen zu handhaben, und wenn irgendwann, so werden wir uns heute auf ein solches politisches Handeln einzustellen haben. **Nur Schritt für Schritt wird es uns möglich sein, uns auf dem Wege zur Freiheit und Einheit unserer Nation durchzuringen, und gerade das verlangt Zähigkeit und Ausdauer im Kampf.** Wollen wir ihn durchführen, dann ist die innere Geschlossenheit unserer Nation unbedingte Voraussetzung, wir dürfen in diesem Kampf unsere Kräfte nicht gegen uns selbst aufreiben. Nichts kann aber diese innere Geschlossenheit unseres Volkes mehr fördern, als wenn wir uns auch hier durch einen Bismarck belehren lassen, daß das Schicksal eines Volkes in erster Linie abhängt **von den außenpolitischen Bedingungen.**

Es nützt heute wahrlich wenig, die Manen unseres Bismarck immer nur zu zitieren und ihn als einen Führer herbeizusehnen. Wohl aber gilt es, sein geistiges Erbe **wirklich** in unserem Volke lebendig werden zu lassen, den Toten zu einem geistigen Führer unserer Nation zu machen. Immer hat ein zusammengebrochenes Volk sich in seiner Not und Schmach zu seinem Heil Kraft, Stärke und Rat geholt von seinen Großen und nur parteipolitische Engherzigkeit, politische Naivität können meinen, daß ein Bismarck seit den Novembertagen 1918 für uns erledigt ist. Diesem Los von Bismarck werden wir erst recht ein **Zurück zu Bismarck** entgegenzustellen haben, aber ein Zurück nicht im Sinne einer Verbitterung und Abwendung von der Gegenwart, sondern ein Zurück, das Bismarckisch verstanden sein und das uns **unter seiner geistigen Führung einer neuen Zukunft entgegenführen will.**

Das vorläufige amtliche Resultat aus dem Reiche.

Berlin. Nachdem nunmehr beim Reichswahlleiter die Ziffern aus den noch fehlenden kleinen Wahlbezirken eingelaufen sind, stellt sich das **vorläufige amtliche Wahlergebnis der Reichspräsidentenwahl** wie folgt:

Abgegebene gültige Stimmen 26 856 002.

Braun	**7 798 346**	Stimmen
Held	**1 006 790**	„
Hellpach	**1 567 197**	„
Jarres	**10 408 365**	„
Ludendorff	**3 884 877**	„
Marx	**284 975**	„
Thälmann	**1 871 207**	„
Zersplittert	**34 245**	„

Endgültiges amtliches Wahlergebnis aus dem Freistaat Sachsen.

28. Wahlkreis Dresden-Bautzen.

Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen: 912 234. Davon entfielen auf **Braun** 366 076, **Held** 2 084, **Hellpach** 88 105, **Jarres** 396 067, **Ludendorff** 5 081, **Marx** 17 556, **Thälmann** 36 622. Zersplittert 642.

29. Wahlkreis Leipzig.

Zahl der abgegebenen Stimmen: 664 822. Davon entfielen auf **Braun** 274 232, **Held** 1 690, **Hellpach** 44 234, **Jarres** 265 633, **Ludendorff** 4 204, **Marx** 6 410, **Thälmann** 67 320. Zersplittert 1080.

30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau.

Zahl der abgegebenen Stimmen: 814 903. Davon entfielen auf **Braun** 292 979, **Held** 2 313, **Hellpach** 36 703, **Jarres** 360 805, **Ludendorff** 14 235, **Marx** 7 397, **Thälmann** 99 869. Zersplittert 602.

Demnach stellt sich das

Gesamtergebnis aus dem 15. Wahlkreisverband Freistaat Sachsen

wie folgt: Insgesamt sind 2 391 959 gültige Stimmen abgegeben worden. Es entfielen auf

Braun	933 287	Stimmen
Held	6 096	„
Hellpach	169 043	„
Jarres	1 022 505	„
Ludendorff	23 530	„
Marx	31 363	„
Thälmann	203 811	„
Zersplittert	2 324	„

Das Gesamtergebnis von Bayern.

)(**München.** Amtliche Stimmziffern aus den vier bayerischen Wahlkreisen 24—27. Insgesamt erhielten in den vier Wahlkreisen: **Braun** 493 730 Stimmen, **Held** 848 502, **Hellpach** 83 849, **Jarres** 681 818, **Ludendorff** 78 625, **Marx** 74 496, **Thälmann** 79 507 Stimmen; **zersplittert** 5 442 Stimmen.

Im preußischen Landtage

sind heute vormittag um 11 Uhr sämtliche Fraktionen zusammengetreten, um zu der politischen Lage Stellung zu nehmen. Der Aeltestenrat wird sich um 1 Uhr versammeln, um darüber zu beraten, ob die für heute vorgesehene **Wahl des Ministerpräsidenten** bis nach erfolgter Reichspräsidentenwahl vertagt werden soll. Ferner wird er die Frage erörtern, ob eine **Auflösung des Landtages** schon in dieser Woche und die Neuwahlen gegebenenfalls schon am 26. April mit der Reichspräsidentenwahl erfolgen können.

Vertagung der Sitzung bis 5 Uhr.

Berlin. (Funkspruch.) Der Aeltestenrat des Preußischen Landtages entschied sich in seiner heutigen Sitzung für die Vertagung der auf 2 Uhr angesetzten Plenarsitzung bis 5 Uhr. Als erster Punkt soll die **Wahl des Ministerpräsidenten** auf der Tagesordnung stehen. Von den Rechtsparteien soll ein **gemeinsamer Kandidat** genannt werden. Das Haus wird dann voraussichtlich bis Freitag tagen.

Die Beisetzung der Merlenbacher Opfer.

)(**Saarbrücken.** Unter Beteiligung einer ungeheuren Menschenmenge fand gestern die **Beisetzung der Opfer der Merlenbacher Grubenkatastrophe statt.** Von nah und fern waren Teilnehmer herbeigeeilt, sodaß man ihre Zahl auf 70—80 000 schätzt. Um 10,30 Uhr vormittags begann in der Lohnhalle der Grube, die in eine Kapelle umgewandelt war, das Hochamt, das von Bischof Pelz von Metz zelebriert wurde. Nach dem Hochamt ergriff Arbeitsminister Peytral das Wort, der der Trauer des ganzen Landes gedachte und den Hinterbliebenen das Versprechen gab, für sie zu sorgen. Nach weiteren Ansprachen der Direktoren der Saar- und Moselgesellschaft war die kirchliche Feier gegen 2 Uhr nachmittags beendet. Hierauf fanden in den Wohnorten der verschiedenen Opfer besondere Feiern statt, die gegen 4½ Uhr beendet waren. Von der Regierungskommission des Saargebietes nahmen an der Hauptfeier sämtliche Mitglieder mit den Abteilungsdirektoren und der Generalsekretär teil. — Die **Saarländer Opfer wurden bereits am Sonntag bestattet.**